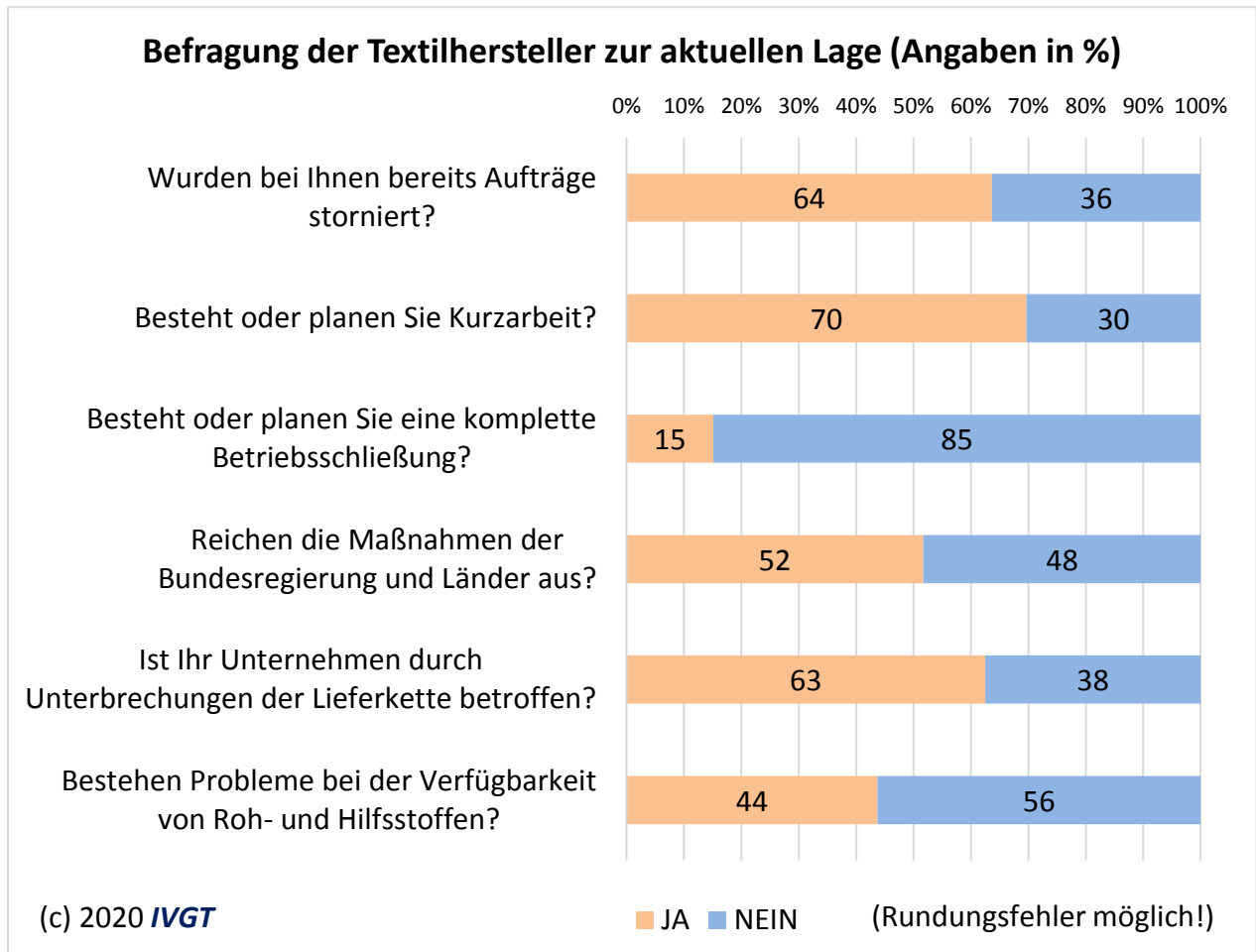


Ergebnis der Eilumfrage zur aktuellen Situation in den IVGT Mitgliedsunternehmen in Zeiten des Corona Virus



Die Eilumfrage zur aktuellen Situation in den IVGT Mitgliedsunternehmen in Zeiten des Corona Virus hat einen großen Rücklauf ergeben, so dass sich ein repräsentativer Querschnitt ergibt. Die Rückmeldungen aus den Mitgliedsunternehmen ergeben, dass zwei Drittel der Unternehmen von Januar bis März 2020 ein Umsatzminus von 5 % bis 50 % verzeichnen mussten. Immerhin ein Drittel der Firmen ist gut ins erste Quartal 2020 gestartet, mit einem durchschnittlichen Umsatzplus von 11 % (alle Zahlen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum).

Die Versorgungslage bei Textilfarbstoffen und -hilfsmitteln war bereits vor der Corona-Krise angespannt, aktuell nehmen die Ankündigungen von Lieferanten in Bezug auf Rohwaren- und Farbstoffknappheit jedoch stetig zu. 44 % der Unternehmen geben an, ein Verfügbarkeitsproblem zu haben. Da die Textilunternehmen z.B. in Italien geschlossen sind, fehlen bereits wichtige Rohstofflieferanten für Garne und Gewebe. Zudem führen die Schließungen aller Grenzen zu enormen Lieferverzögerungen, so dass sich momentan die normalen Lieferzeiten verdoppelt haben. Auch haben bereits vereinzelt Kunden einen Lieferstopp angekündigt. Auch wenn aktuell die Lage noch nicht allzu bedrohlich erscheint, da teilweise noch Lagerbestände abverkauft werden können, werden bereits für das nun begonnene zweite und in Folge für das dritte Quartal massive Rohstoffengpässe und damit Produktionsstopps erwartet. Laut der aktuellen Befragung melden bereits 63 % der Befragten eine Unterbrechung der Lieferketten. Damit einhergehend muss mit weiteren Kurzarbeitsanträgen wie auch Betriebsschließungen zu rechnen sein. Bei bereits 70 % der Befragten besteht oder wird Kurzarbeit geplant.

Aus der Befragung geht weiterhin klar hervor, dass die Unternehmen von der Politik fordern, Anreize für die Rückverlagerung von systemrelevanten Produktionen nach Europa zu schaffen. Die öffentlichen Ausschreibungsmodalitäten müssen überarbeitet und die Vergaben an nationale Hersteller intensiviert werden.

Textile Zulieferer aus der Textilindustrie und dem Textil Service müssen, insbesondere für die Bereiche Medizin/Gesundheit, Ernährung und Verkehr, eine Anerkennung als systemrelevant erhalten, damit die Versorgung der Bevölkerung sichergestellt ist.

Bereits seit Jahren kämpft die Textilindustrie mit massiven Lieferengpässen bei Textilfarbstoffen und -hilfsmitteln, die fast ausnahmslos in Asien hergestellt werden. Hinzu kommen laufende restriktive REACH-Beschränkungsverfahren der EU für bestimmte Stoffe, die maßgeblichen Einfluss auf die zukünftige Verfügbarkeit bestimmter Farbstoffe und Textilhilfsmittel haben können. Hier braucht es nach der Krise eine umsichtige Klimaschutz- und Umweltpolitik. Laufende Gesetzgebungsverfahren müssen bis nach der Krise gestoppt werden.

Knapp über die Hälfte der Befragten (52 %) halten die aktuellen Maßnahmen der Bundesregierung und Länder für ausreichend. Allerdings werden bürokratische Hürden befürchtet, um schnell und unkompliziert Finanzmittel zu erhalten. Auf die Frage nach politischen Forderungen antworten die Unternehmen zum Teil aus unternehmerischer Sicht, das bspw. Maßnahmen für Betriebe von 250 bis 2.000 Beschäftigten fehlten, direkte staatliche Liquiditätshilfen ohne Hausbanken und langwierige, klassische Kreditprüfungen (KfW etc...) ermöglicht und das Sonderkredite in Förderungsmaßnahmen umgewandelt werden müssten. Ein Teil dieser Hilfen sollte zudem nicht zurückgezahlt werden müssen, um eine mögliche Überschuldung zu vermeiden. Aus gesellschaftlicher Sicht merken die Unternehmen an, dass es klare Aussagen zur maximalen Dauer der Ausgangsbeschränkung geben muss, ebenso wie bspw. finanzielle Regelungen für Familien, damit bei reinen Verdachtsfällen ohne Anordnung von Quarantäne, die Kinderbetreuung zu Hause gewährleistet ist - z.B. bei Arbeitsausfall durch Übernahme der Lohnfortzahlung durch den Staat.

Aus dem Unternehmerkreis klingt trotz allem (noch) eine zuversichtliche Grundstimmung heraus mit dem Appell, zusammenzuhalten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Frankfurt, den 2. April 2020

Ansprechpartner: Michael Pöhlig - Hauptgeschäftsführer

Kontakt: Telefon: +49 69 / 2556 - 1732

Internet: www.ivgt.de

Der IVGT ist ein großer textiler Fachverband in Deutschland. Er vertritt die Interessen von ca. 170 Mitgliedsunternehmen aus allen den Bereichen der textilen Kette. Damit repräsentiert er mehr als 60 % der deutschen Textilindustrie und einen Branchenumsatz von ca. 7 Milliarden Euro. Sitz des IVGT ist Frankfurt am Main.